



Globales Lernen aus dem Koffer

Gertraud Gauer-Süß

Name der Aktivität Globales Lernen aus dem Koffer	Benötigte Zeit 90 Minuten bis eine Woche
Überblick Thematische Koffer zu verschiedenen Themen, gefüllt mit sinnlichen Bildungsmaterialien, ermöglichen es, komplexe Fragen globaler Interdependenzen niedrigschwellig zu bearbeiten. Ergänzt durch Unterrichtsvorschläge bieten die Koffer Multiplikator*innen, die mit dem Thema nicht vertraut sind, ein Starter-Kit zum Thema Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung.	Material/Raum Themenkoffer mit Lernmaterialien (z. B. Texte, Filme, Fotos, visuelle und haptische Objekte) Tafel/Flipchart.
Personenzahl 5–30 Teilnehmende	Zielgruppe und Alter Inhalt und Niveau können an jede Gruppe von Lernenden vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung angepasst werden. Dank multisensueller Lernansätze und der Möglichkeit zur Differenzierung von Materialien und Aufgaben eignen sich die Koffer für integratives Lernen in heterogenen Gruppen.
Lernergebnisse Globale Interdependenzen und Ungleichheiten über die Herstellung praktischer Bezüge zum Alltag verstehen – insbesondere zu Fragen des Konsums. Entwicklung von Ideen für konkretes Handeln und Verhaltensänderungen, die zu einer gerechteren und ökologischeren Welt beitragen.	

PART 1: Der Hintergrund der Methode

Pädagogische Philosophie

Schokoladenkoffer, Baumwollkoffer, Bananenkoffer, Fluchtkoffer, Fußballtasche ... – diese und weitere Koffer bzw. Taschen verleiht das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) an Lehrer*innen und Multiplikator*innen im Bereich Globales Lernen.

Was enthalten die Koffer, wie kann man sie nutzen? Welche Idee steckt dahinter und welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Durch die Themenkoffer sollen Lehrer*innen und Multiplikator*innen ermutigt und in die Lage versetzt werden, Themen des Globalen Lernens in ihrem Unterricht oder bei außerschulischen (Freizeit-) Angeboten interessant, anschaulich und mit geringem Aufwand zu vermitteln. Den Koffern liegt das Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zugrunde. Zielsetzung der BNE ist die Förderung von Gestaltungs- und Handlungskompetenz bei den Lernenden. Weltweite Verflechtungen mit ihren ökologischen, sozialen/kulturellen und ökonomischen Dimensionen sollen erkannt und eigene Handlungsoptionen als Beiträge zu einer zukunftsfähigen, gerechten Entwicklung für alle Menschen und die natürlichen Lebensgrundlagen vorgestellt bzw. gemeinsam entwickelt werden.

Die Koffer enthalten in der Regel Informationsbroschüren, wie Fotos, ggf. Filme, Spiele (z. B. Puzzle, Memory, Quiz), Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter, aber auch ganz praktische Dinge (Realia) zu dem jeweiligen Thema. So findet man im Baumwollkoffer – neben anderem – auch Baumwollsaamen, Rohbaumwolle, Garne, Stoffproben und eine Jeans. Im Schokoladenkoffer gibt es Kakaobutter, Kakaobohnen, eine getrocknete Kakaoschote und diverse Zutaten zur Schokoladenherstellung zu entdecken. Zur Fußballtasche gehören Original-Nähwerkzeuge für die Ballproduktion und der Fluchtkoffer enthält eine Rettungsweste, die von einem Flüchtlingsboot aus dem Mittelmeer stammt. Die Koffer stellen in der Regel einen Material- und Methodenfundus dar, aus dem die Nutzer*innen das auswählen und ggf. modifizieren, was für die jeweilige Lerngruppe und Lernsituation passt.

Sie wollen folgenden Ansprüchen genügen:

- Lernen mit möglichst vielen Sinnen sowie „Begreifen durch begreifen“ ermöglichen,
- Lernen in heterogenen Lerngruppen ermöglichen,
- Angebote für verschiedene Altersstufen bzw. Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) bereitstellen,
- Lebensweltbezug bzw. Anknüpfungspunkte an den Alltag der Lernenden bieten,
- Stationenlernen ermöglichen,
- Kompetenzen wie Perspektivwechsel, Empathie, Erkennen und Bewerten komplexer Zusammenhänge sowie lösungsorientiertes Denken bei den Lernenden fördern.

Die Koffer können für kürzere oder längere Einheiten genutzt werden, von einer Doppelstunde bis zur Projektwoche.

PART II: Die Methode

Beispiel: Der Baumwollkoffer

Kleidung ist heute (meist) ein globales Produkt, über dessen Herkunft wir wenig wissen. Sie dient nicht nur dem Schutz und der Bedeckung des Körpers, sondern ist gleichzeitig wichtig als Ausdruck der eigenen Persönlichkeit, des Lebensstils, der Zugehörigkeit zu einer Gruppe, einer politischen oder religiösen Überzeugung usw. Baumwolle ist die mit Abstand wichtigste Naturfaser für Kleidung. Sie wird sowohl im sehr großen Maßstab auf Plantagen, z. B. in den USA, in China, Indien, Usbekistan und Pakistan, als auch von westafrikanischen Kleinbauern produziert und vermarktet. Daher eignet sich Baumwolle hervorragend als Thema des Globalen Lernens.

Der Baumwollkoffer thematisiert zahlreiche Aspekte: die textile Kette (Stufen der Bekleidungsproduktion), Probleme des konventionellen Baumwollanbaus und Vorteile von Bio-Baumwolle, Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsproduktion, kulturhistorische Bedeutung der Baumwolle, Konsum und Mode.

Im Folgenden werden exemplarisch einzelne Bausteine aus dem Baumwollkoffer vorgestellt, um deutlich zu machen, wie vielfältig und variabel solche Materialsammlungen eingesetzt werden können.

Der Einstieg: Der Kleidercheck ist gut geeignet, die Teilnehmenden an das Thema heranzuführen, und lässt sie vorab schon einmal den eigenen Kleiderkonsum reflektieren. Er kann z. B. Schüler*innen gut im

Vorfeld als Hausaufgabe mitgegeben werden. Die Teilnehmenden recherchieren und notieren, welche Kleidungsstücke sie in den letzten zwölf Monaten gekauft haben, und errechnen mithilfe eines Arbeitsblatts das Gesamtgewicht. Die Auswertung auf der Rückseite des Arbeitsblatts veranschaulicht, wie das eigene Ergebnis einzuordnen ist, und gibt Hinweise für ein nachhaltigeres Einkaufsverhalten. Auf die Auswertung kann ggf. später noch einmal eingegangen werden. Durch diesen persönlichen Zugang ist in der Regel das Interesse der Teilnehmenden am Thema Baumwolle und Kleidung geweckt und sie sind offen für eine weitere Beschäftigung damit.

Vertiefung 1: Vom Baumwollsaamen zur Jeans – Bringe die Dinge in die richtige Reihenfolge!

Die Teilnehmenden sollen Baumwollsaamen, Rohbaumwolle, Saatbaumwolle, Vorgarn, eine geöffnete getrocknete Baumwollkapsel und ein Stück Jeansstoff (oder eine fertige Jeans) in eine sinnvolle Reihenfolge bringen und nach Möglichkeit die damit verbundenen Arbeitsschritte nennen (z. B. Säen, Ernten, Entkörnen, Spinnen, Bleichen, Färben, Weben, Nähen, Verkaufen). Je nach Kenntnisstand der Teilnehmenden kann zusätzlich nach möglichen sozialen bzw. ökologischen Problemen in den einzelnen Arbeitsbereichen gefragt werden. Diese Übung kann gut mit der ganzen Gruppe bzw. Klasse in einem Gespräch durchgeführt werden, wobei parallel am Flipchart (Tafel, Whiteboard) ein Schaubild mit den wichtigsten Produktionsschritten sowie den jeweiligen ökologischen bzw. sozialen Herausforderungen erstellt wird. Darauf kann im weiteren Verlauf immer wieder zurückgegriffen werden, um z. B. Zusammenhänge und den Unterrichtsfortgang zu visualisieren. Die Tiefe bzw. Intensität der Methode kann an die Möglichkeiten und Kompetenzen der Teilnehmenden angepasst werden.

Vertiefung 2: Die textile Kette – Gewinner und Verlierer (Preiszusammensetzung einer Jeans)

Die Teilnehmenden sollen bei dieser Aufgabe die Preiszusammensetzung eines Kleidungsstücks reflektieren. Eine Jeans ist mit fünf unterschiedlichen %-Aufdrucken (50 %, 25 %, 13 %, 11 % und 1 %) versehen, die für Preisanteile am Verkaufspreis der Jeans stehen. Die Teilnehmenden erhalten fünf Kärtchen mit verschiedenen Kostenpositionen (Materialkosten, Transportkosten,

Lohnkosten der Näher*in, Einzelhandel/MwSt., Markenfirma). Sie sollen sie den einzelnen Prozentzahlen zuordnen und ihre Zuordnung begründen.

Die Aufgabe soll anregen, über die Zusammensetzung des Produktpreises nachzudenken. Spiegeln Preise die tatsächlichen Herstellungskosten wider? Welche Kosten verbergen sich hinter den verschiedenen Positionen, z. B. Einzelhandel (Miete, Personal, Mehrwertsteuer), Markenfirma (Design, Werbung)? Ist Werbung notwendig? Ist der Lohn für die Arbeiter*in fair? Wieso kosten einige Jeans nur 10,- oder 20,-€ andere aber 100,-€ und mehr? An welchen Positionen könnte man etwas verändern, ohne dass sich das Produkt (Jeans) verändert? Unserer Erfahrung nach machen sich wenige Menschen intensivere Gedanken über die Preiszusammensetzung und die Kosten, die auf verschiedenen Produktionsstufen entstehen. Diese Aufgabe ist eine gute Gelegenheit, darüber in einen Austausch bzw. eine Diskussion zu kommen.

Zur Entspannung/Auflockerung zwischendurch: Fühlsäckchen

mit Schafwolle, Baumwolle, Watte (aus reiner Baumwolle) und Polyesterwatte ermöglichen einen spielerischen, haptischen Zugang.

Wer kann durch Fühlen herausfinden, was in welchem Säckchen ist? Hier kann jede*r etwas beitragen, auch ohne über besondere Kenntnisse zu Baumwolle zu verfügen. Um den unterschiedlichen Kompetenzen und Fähigkeiten von Teilnehmenden gerecht zu werden, kann man sie beschreiben lassen, wie sich die jeweiligen Fasern anfühlen (z. B. weich, rau, fettig etc.). Gerade Jüngere oder Lernschwächere können sich hier gut einbringen. Dieser Baustein eignet sich auch gut, um Menschen an Infoständen, bei größeren Veranstaltungen oder Messen anzusprechen und neugierig





zu machen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass diese Station bei allen Altersgruppen sehr beliebt ist.

Der Abschluss: Konsumbotschafter*in – Was kann ich tun? Fast zwangsläufig kommt die Frage „Was kann ich tun?“ bei den Teilnehmenden auf. Hier kann man erst einmal Vorschläge sammeln und sie diskutieren. Am Ende kann sich jede*r zu eigenem Handeln verpflichten und aus einer Liste Aufgaben auswählen, die er*sie innerhalb eines bestimmten Zeitraums erledigen möchte.

Verbindung von Globalem Lernen und Inklusion: Um den aktuellen schulischen Entwicklungen (in Bremen bzw. Deutschland) Rechnung zu tragen, wurde der Baumwollkoffer vor einiger Zeit noch einmal explizit im Hinblick auf heterogene Lerngruppen geprüft und erweitert. Sonderpädagog*innen hatten vorher häufiger die Realia positiv erwähnt und die Koffer vor allem deswegen genutzt. Texte unterschiedlicher Niveaus fehlten allerdings. Als Konsequenz wurden vorhandene Texte bearbeitet, sodass sie jeweils auf drei verschiedenen Niveaus vorliegen. Dazu passende Aufgaben wurden ebenfalls entsprechend ausdifferenziert und formuliert. Ein Stationen-Plan für die drei Niveaus erlaubt nun den Schüler*innen heterogener Gruppen, sich Themen selbstständig zu erarbeiten.

Was bieten die Koffer nicht?

Die Koffer sind keine fertigen Unterrichtsangebote „to go“, die man in der Klasse oder Gruppe öffnet und einsetzt, ohne sie vorab angesehen zu haben. Wir geben Anregungen, Vorschläge und Hinweise für die Nutzung, aber die Lehrer*innen bzw. Multiplikator*innen sind die Expert*innen für ihre spezifische Lernsituation und -gruppe. Damit entscheiden sie selbst über die genaue Ausgestaltung ihrer Einheit.

Wie entwickeln und erstellen wir neue Koffer?

Wenn wir neue Materialien entwickeln, geschieht das in der Regel in Zusammenarbeit mit Praktiker*innen. Im Austausch mit Lehrer*innen, Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen u. a. informieren wir uns vorab über die konkreten Rahmenbedingungen sowie die aktuellen Themen und Herausforderungen in Schule, Kita, beruflicher Bildung usw. Die entwickelten Materialien werden dann in der Praxis (Schule, Kita) getestet, im Rahmen eines Fachtags Lehrer*innen und Multiplikator*innen vorgestellt und ggf. erneut angepasst, bevor sie endgültig fertiggestellt und angeboten werden.

ÜBER DIE AUTORIN

Gertraud Gauer-Süß arbeitet als Geschäftsführerin beim Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz). Sie hat Biologie und Entwicklungspolitik studiert und engagiert sich seit langem in der Clean Clothes Campaign und für Fairen Handel. Ihr Motto: Tue das, was du predigst! Oder mit Gandhis Worten: Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.